

Sawatzky, Franziska (Master 2015, Schwerpunkt: Plastisches Bildwerk und Architektur aus Stein)

Thema

Das Renaissance-Epitaph Milwitz in der Lorenzkirche zu Erfurt – Untersuchungen zu Bestand und Zustand des Epitaphs mit Schwerpunkt der historischen Fassungen sowie Erarbeitung einer Konzeption zur Konservierung und Restaurierung

Zusammenfassung

In Architektur und Ausstattung der Kirche St. Lorenz zu Erfurt spiegelt sich ihre über acht Jahrhunderte reichende Vergangenheit wieder. Teil dieser Vergangenheit sind die Renaissance-Epitaphen im Innenraum der Kirche, deren Geschichte Ende des 16. Jahrhunderts beginnt. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht das Epitaph für Wolf und Christoph von Milwitz. Das plastische Bildwerk wartet mit sorgfältig ausgeführter Bildhauerkunst auf, die sich aus einer vertikalen und horizontalen Architekturrahmung und schmückenden Dekorationselementen zusammenfügt, Reliefs mit erzählenden Darstellungen umsäumend.

Im Ergebnis der Fassungsuntersuchung ließen sich vier Fassungssysteme identifizieren. Sie zeigen eine grundlegend ähnliche Gestaltungsweise: Bildrelief und Architekturrahmung sind monochrom gefasst und mit partiellen Polychromien und Goldakzenten ausgestattet. Unterschiede zwischen den Fassungssystemen bestehen vor allem im Farbton der monochromen Schicht, sowie in der Polychromiefreudigkeit und dem Reichtum an Vergoldungen. Anhand von Recherchen zu historischen Fassungen im Allgemeinen sowie durch den Vergleich mit konkreten Parallelbeispielen werden die Fassungen des Epitaph Milwitz in Bezug auf Stil und Maltechnik näher identifiziert. Die Erörterung zum Umgang mit dem Fassungsbestand ergab, dass die Präsentation der ansichtigen Fassung des 20. Jahrhunderts sowohl unter konservatorischen, restauratorischen als auch gestalterischen Gesichtspunkten als Variante zu favorisieren ist.

Die sparsamen Lichtbedingungen im Kircheninnenraum erwecken zunächst den Anschein, dass es sich bei dieser Fassung um einen Anstrich nahezu ohne jeglichen Gestaltungswillen handelt. Bei entsprechendem Licht offenbart sich jedoch eine vollständig veränderte Wirkung: Die differenzierte Farbgebung dezenter Polychromien und Vergoldungen wird in zunehmenden Maße erlebbar und offenbart die Gestaltungsintension.

Methodische Überlegungen leiten in das Kapitel der Maßnahmenkonzeption ein. Die Entfernung lieblos ausgeführter Ergänzungen und Erneuerung dieser sowie ein Zurückarbeiten der Fugenmörtel mit anschließendem sauberem Oberflächenverschluss sind als restauratorische Maßnahmen unbedingt zu empfehlen. Diese kleinen Eingriffe hätten eine große Wirkung auf die Gesamtkomposition und damit auf die Wahrnehmbarkeit des ästhetischen Aspektes. In Bezug auf die Fassung steht besonders die Frage nach dem Reinigungsgrad im Mittelpunkt. Aufgrund der Vielzahl partieller Überzüge und gestalterischer Reparaturen der jüngsten Zeit ist die Festlegung auf eine Gestaltungsintension derzeit nicht möglich. Die Verdunkelung der Malschicht weist so differenzierte Ursachen auf, dass ein einheitliches Reinigungsergebnis nicht zu erzielen ist.

Bei den im Zuge dieser Arbeit durchgeführten Maßnahmen liegt die Priorität zunächst auf dem Erhalt des plastischen Bildwerkes und dessen Pflege. Neben der Sicherung des Fassungsbestandes erfolgt die Abnahme aufliegender Staubschichten. Die Fehlstellenbehandlung erstreckt sich auf die zur Fassungsuntersuchung angelegten Freilegungstreppen sowie vereinzelt an den im starken Kontrast zur dunkleren Fassung stehenden hellen Fehlstellen, sodass deren Wirkung in den Hintergrund tritt.

Abstract

The architecture and decoration of the church of St. Lawrence in Erfurt reflect her past spanning eight centuries. The Renaissance epitaphs inside the church are a part of that past. Their history begins at the end of the 16th century. The epitaph for Wolf and Christoph von Milwitz lies in the centre of the examinations. The sculptural work of art presents a carefully executed statuary, which consists of a vertical and horizontal architectural frame and ornamental decoration elements, encasing a relief with narrative representations.

As a result of the examination, four layers of polychrome surface were identified. They all show basically a composition of similar type: Relief and architectural framing are painted monochrome and decorated with partial polychrome paint layers and gold accents. Differences between the various polychrome surfaces can be found mainly in the colour of the monochrome layer and in the preference to use polychrome colours as well as the abundance of gilding. Based on research on historical polychromy in general and through comparison with concrete examples, the polychrome surfaces of the epitaph Milwitz are identified more detailed in terms of style and technique. The discussion on how to deal with the existing systems of polychrome surfaces revealed, that the presentation of the currently visible polychrome surface of the 20th century is to favour, both under conservation, restoration and composition aspects.

The sparse light conditions in the church interior initially give the appearance of a paint layer almost without any creative will. With the appropriate light, however, a completely altered impression is revealed: The differentiated shades of colour created by decent polychromy and gilding can be increasingly experienced and reveal the compositional intentions.

Methodological considerations introduce the chapter on the concept of measures. The removal of carelessly executed amendments and their replacement as well as the reducing of the surplus mortar with subsequent clean grouting are strongly recommended as restoration measures. These small interventions would have a huge effect on the overall composition and thus on the visibility of the aesthetic aspect. With regard to the polychrome surface, the focus is centred particularly on the issue of the degree of cleaning. Due to the numerous partial coatings and formative repairs of recent times, the definition of an intention in composition is currently not available. The darkening of the paint layer comprises of a variety of causes, so that a uniform cleaning result cannot be achieved. The measures carried out as part of this work initially set priority on the conservation of the sculptural work of art and their care. In addition to the securing of the polychrome surfaces, dust layers were decreased. The treatment of missing areas extends to the exposures made in the context of the examination of the polychrome surfaces. Furthermore it is applied to the occasionally appearing voids of bright colour standing in great contrast to the darker paint layer, so that their effect fades into the background.